

## Wie fasse ich einen Text zusammen?

Franz-Albert Heimer

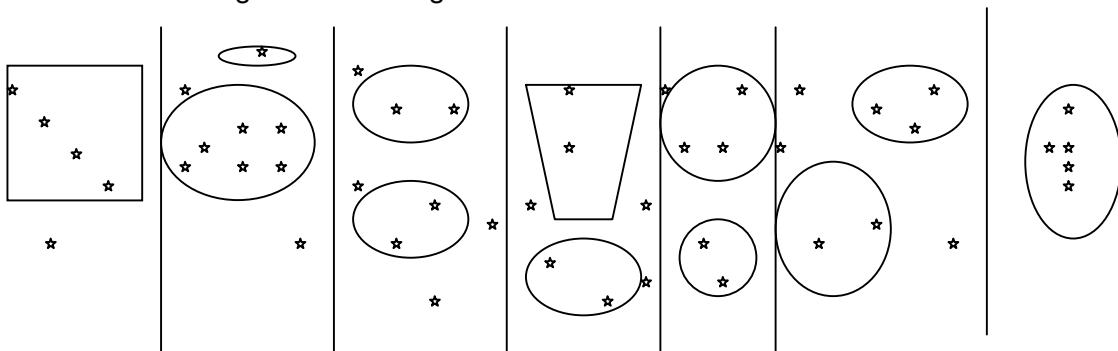
In Deutschland war lange Zeit ein "Genie-Kult" prägend, der intellektuelle und künstlerische Fähigkeiten als vollständig angeboren betrachtete. Diese Überzeugung ist teilweise mit den Besonderheiten der deutschen Geschichte erklärbar, aber sie ist in dieser Absolutheit falsch. Wissenschaft ist zu großen Teilen Handwerk, und das kann man lernen. Was man lernen kann, das kann man nicht einfach voraussetzen, sondern das muß auch gelehrt werden. Andere Länder wissen dies. In den USA ist das im Bildungssystem berücksichtigt, an den dortigen Universitäten gibt es "Schreibwerkstätten", Kurse, in denen man das Schreiben (und anderes) lernt.

Wissenschaft ist das Handwerk der Informationsverarbeitung, Informationsmodellierung. Mit Informationen zu arbeiten ist oft dem ähnlich, was eine Töpferin an der Töpferscheibe macht: Aussagen durchkneten, neu anordnen, in eine sinnvolle (und vielleicht sogar schöne) Form bringen. Wie das Töpfern kann auch dies gelernt werden. In Deutschland setzt sich diese Einsicht langsam durch. Institutionen reagieren aber nun mal nicht sehr schnell, d.h. das Bildungssystem hat sich dem noch nicht angepaßt.

An der EFH zeigt sich dies darin, daß wir immerhin die ganz ausgezeichnete "Schreibwerkstatt" des Kollegen Klaus Reinhardt jedes Semester anbieten. Leider ist sie nicht Pflicht, und vielleicht deshalb im Vorlesungsverzeichnis so gut versteckt (unter "Zusatzangebote"). Ich möchte Euch diese Veranstaltung dringendst empfehlen! Sie wird Euch (und Euren Noten) gut tun. Klaus Reinhardt wird sie im Wintersemester wieder anbieten.

Ein Beispiel für das intellektuelle Handwerkzeug, das man lernen kann, sind Techniken der Zusammenfassung von Texten. Aufgrund der Erfahrungen im Seminar denke ich, daß Ihr einige Hinweise dazu gut brauchen könnt. Im folgenden ein ganz einfaches Beispiel dafür, wie man Texte zusammenfassen kann.

Texte sind Anhäufungen von Aussagen.



Aussagen sind immer gruppiert bzw. gegliedert. Und zwar je nach Ziel und Fähigkeiten der Autorin/ des Autors

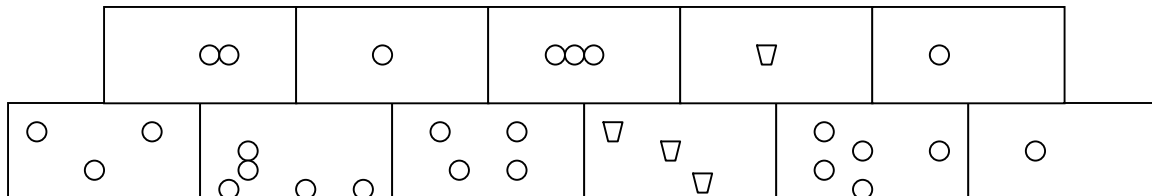
- klar oder weniger klar sichtbar
- eher konsequent oder eher chaotisch geordnet
- in mehr oder weniger Stufen (Tiefe)
- nach wenigen oder vielen Gesichtspunkten (Breite)

Eure Aufgaben beim einfachen Zusammenfassen sind:

- die Aussagen verstehen
- die Gruppierung/ Gliederung der Aussagen durchschauen, d.h. die Struktur des Textes

- in das Material evtl. zusätzliche Gliederungspunkte einfügen (je nach Eurer Fragestellung, und je nachdem wie klar oder chaotisch der Text gegliedert ist)
- evtl. Aussagen umgruppieren, damit die Gliederung klarer wird
- innerhalb einer Gruppierung bzw. Gliederungspunkt die Aussagen "ausziehen", d.h. die besonderen Aussagen (z.B. Äpfel, Birnen, Mirabellen) von den allgemeinen, übergeordneten Aussagen (z.B. Obst) trennen. Die allgemeinen Aussagen sind dann sozusagen die "Überschriften", die Oberbegriffe für ein Aussagen-Bündel.

Durch diesen Schritt der Zusammenfassung entsteht eine neue Stufe, die Aussagen sind verdichtet.

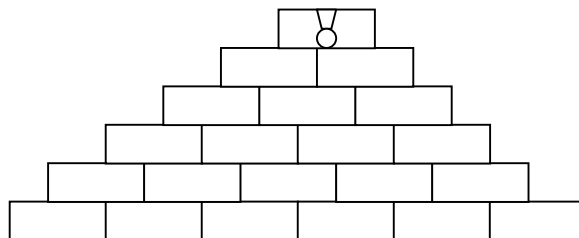


Mit dieser neuen Stufe (den "Oberbegriffen") arbeitet Ihr weiter auf die gleiche Art (z.B. Obst -> Pflanzen).

Je mehr Ihr zusammenfaßt, desto mehr Stufen entstehen, bis Ihr schließlich eine etwa pyramidenförmige Struktur habt,

- mit auf jeder Stufe weniger Aussagen pro Gliederungspunkt/ Gliederungsdimension
- evtl. auch mit weniger Gliederungsdimensionen (hängt von Euren Fragen an den Text ab, Euren Schwerpunktsetzungen)

Im Idealfall könnt Ihr an der Spitze der Pyramide mit einem Satz auskommen, der die Quintessenz des Textes zusammenfaßt.



Je nach Textqualität und Eurer Fragestellung könnt Ihr selbstverständlich auch Stufen überspringen. Manche Texte lassen sich sehr einfach zusammenfassen, andere schwerer.

Bei der Zusammenfassung arbeitet Ihr Euch also sozusagen von unten nach oben durch. Bei der Präsentation Eurer Zusammenfassung geht Ihr genau umgekehrt vor, Ihr fangt oben an. Ihr fangt NICHT mit Details an, sondern mit der Spitze der Pyramide! Im Verlauf der Präsentation arbeitet Ihr Euch Stufe um Stufe abwärts, und geht dabei so weit, wie es zur Fragestellung paßt und die verfügbare Zeit zuläßt.

Damit behaltet Ihr die Übersicht, wißt in jedem Augenblick, wo Ihr seid – und Eure ZuhörerInnen auch. Sie werden es Euch danken. Auf diese Weise vermeidet Ihr nämlich die Gefahr, Euch in Details zu verzetteln, bringt keine verwirrenden Wiederholungen, sondern steuert gleich auf das Wichtigste los.